download unter www.biologiezentrum.at

Neue Staphylinen der österreichisch-ungarischen Monarchie und der angrenzenden Länder.

Beschrieben von **Dr. Eppelsheim** in Germersheim.

II.*)

Geostiba Apfelbecki n. sp.

Elongata, sublinearis, parce subtiliter pubescens, nitidula, nigra, thorace elytrisque piceis, antennis anoque ferrugineis, pedibus testaceis; capite breviter ovato thoraceque oblongo-quadrato sublaevibus, elytris hoc latioribus dimidioque brevioribus disco impressis crebrius minus fortiter granuloso-punctatis, abdomine parce subtiliter punctato. — Long. vix 1 Lin.

Mas.: *Thorace posterius angustato scutellum versus latius producto, elytris subexcavatis, paullo fortius granulatis, lateribus acute elevatis, sutura pone scutellum brevius plicato-carinata, abdominis segmento superiore 6° apice medio tuberculo dentiformi armato.*

Der *G. armata*, *spinicollis* und *croatica* äusserst nahe verwandt, etwas kleiner und dunkler gefärbt als alle drei und mit längerem, schmälerem Halsschild; schwarz, der Halsschild und die Flügeldecken heller oder dunkler pechfarben, die Fühler und die Hinterleibsspitze rostroth, die Beine gelblich. Der Kopf ist schmäler als der Halsschild, kurz eiförmig, hinten leicht eingeschnürt, oben unpunktirt, in beiden Geschlechtern ohne Eindruck, dünn und zart behaart. Die Fühler sind so lang als Kopf und Halsschild, rostbraun oder rostroth, nach der Spitze zu leicht verdickt, das 3. Glied etwas kürzer und an der Basis viel schmäler als das 2., das 4. leicht quer, die folgenden allmälig schwach verbreitert, alle um mehr als die Hälfte breiter als lang, das Endglied eiförmig, so lang als die beiden vorhergehenden zusammen. Der Mund und die Taster sind gelbbräunlich. Der Halsschild ist fast etwas länger als breit, nach hinten kaum merklich etwas verengt, an der Seite und am Hinterrande leicht gerundet, an allen Ecken abgerundet, oben sanft gewölbt, kaum deutlich punktirt, sparsam und fein behaart, mit der Spur eines seichten Eindruckes vor dem Schildchen. Die Flügeldecken sind etwas breiter und um die Hälfte kürzer als der Halsschild, nach hinten schwach verbreitert, am

*) S. Wien. Entom. Zeitg. 1883, II, pag. 251 ff.

download unter www.biologiezentrum.at

Nahtwinkel gemeinschaftlich schwach ausgeschnitten, vor den Hinterecken ausgerandet, auf der Scheibe breit, aber seicht eingedrückt, mässig dicht und stark, leicht körnig punktirt, kaum dichter als der Halsschild behaart. Der Hinterleib ist so breit als die Flügeldecken, nach hinten wenig verbreitert, oben fein und sparsam, aber deutlich, hinten kaum weitläufiger als vorn punktirt. Die Beine sind gelb. Beim ♂ ist der Halsschild nach rückwärts mehr verengt, gegen das Schildchen verlängert vorgezogen, hinten breit abgerundet; die Flügeldecken sind tiefer und breiter eingedrückt, wie ausgehöhlt erscheinend, und haben erhabene scharfkantige Seitenränder, ihre Punktirung ist schärfer körnig und die Naht ist hinter dem Schildchen bis gegen die Mitte hin kielförmig emporgehoben; das 6. obere Hinterleibssegment endlich hat in der Mitte des Hinterrandes einen dornförmig vorstehenden scharfen Höcker. Von Apfelbeck in Bosnien aufgefunden und ihm zu Ehren benannt.

Unter den verglichenen Arten unterscheidet sich *G. Apfelbecki* von *G. spinicollis* und *croatica* schon durch die dunklere Färbung; *G. spinicollis* ist ausserdem viel grösser und plumper gebaut und der verlängerte Theil des Halsschildes des ♂ ist dreieckig zugespitzt, nicht breit abgerundet wie bei *G. Apfelbecki*; *G. croatica* aber hat in beiden Geschlechtern einen gleichgeformten, hinten nicht vorgezogenen Halsschild. Ungleich näher steht die neue Art der *G. armata* — welche in ausgereiften Stücken von gleicher Färbung ist —, sie ist aber durchgängig etwas kleiner, hat einen schmäleren Halsschild und der vorgezogene Theil desselben ist beim ♂ breit abgerundet. Wenn man jedoch bedenkt, dass gerade in der Gattung *Geostiba* die Ausbildung der specifisch männlichen Geschlechtsmerkmale, der Form des hinteren Halsschildtheiles und der Beschaffenheit des oder der Tuberkel auf dem 6. Abdominalring unendlichen Schwankungen unterliegt, gerade wie bei anderen Staphylinenarten die Grösse und Form des Kopfes, die Breite und Tiefe der Eindrücke auf Kopf und Halsschild u. s. w. — wenn man in Berücksichtigung zieht, dass bei derselben Art der hintere Theil des Halsschildes bald länger, bald kürzer und selbst gar nicht vorgezogen und der vorgezogene Theil bald stumpf, bald zugespitzt sein kann, dass weiterhin der Höcker des 6. oberen Ringes sich vom kleinen rundlichen Knötchen an durch alle Mittelstufen bis zum breiten dornförmig vorragenden scharf dreieckigen Zahn

download unter www.biologiezentrum.at

ausbilden kann, so kann man sich des Gedankens nicht erwehren, dass sich *G. Apfelbecki* bei Vergleich reicheren Materials vielleicht doch nur als eine besondere Rasse der *G. armata* herausstellen dürfte, welche dann aber immerhin noch eines besonderen Namens werth wäre.

Liogluta montivagans n. sp.

Nigra, nitidula, elytris piceis, antennarum basi pedibusque rufis; antennis validioribus articulis 5—10 transversis ultimo oblongo-ovato; thorace transversim subquadrato basi longitudinaliter impresso, elytris hoc paullo longioribus, abdomine segmentis 2—4 parce subtiliter punctatis, 5—7 fere laevigatis. — Long. $1^2/_3$ Lin.

Mas.: *Abdominis segmento 7° dorsali apice truncato-rotundato, eodem ventrali paullo producto, apicem versus angustato, apice rotundato.*

Fem: *Abdominis segmento 7° supra et infra apice obsolete emarginato.*

Der *L. hypnorum* (*silvicola* Fuss) täuschend ähnlich, um ein Geringes kleiner, mit dunkleren Flügeldecken, weit sparsamer punktirtem Hinterleib und kürzeren dickeren Fühlern mit kürzerem Endglied: schwarz, mässig glänzend, fein grau behaart, die Flügeldecken pechbraun, die Fühlerbasis und die Beine röthlich. Der Kopf ist bedeutend schmäler als der Halsschild, rundlich, glänzend, kaum deutlich punktirt, die Stirn zuweilen in der Mitte mit einem kleinen rundlichen Grübchen. Die Fühler sind kräftig, etwas länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu deutlich verdickt, beim ♂ etwas schlanker als beim ♀, schwarz mit rothem ersten Glied, Glied 2 und 3 ziemlich gleichlang, 4. kaum breiter als lang, 5. so lang, aber etwas breiter als 4., die folgenden an Länge nicht ab-, an Breite stets zunehmend, die vorletzten etwa um die Hälfte breiter als lang, das Endglied länglich-eiförmig, kräftig, etwas länger als die zwei vorhergehenden zusammen. Der Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, querquadratisch, etwa um ein Drittel breiter als lang, nach rückwärts kaum mehr als nach vorne verengt, seitlich schwach gerundet mit stumpf zugerundeten Hinter- und breit abgerundeten tief abwärts geschlagenen Vorderecken, oben schwach gewölbt, äusserst fein lederartig gewirkt und dazwischen sparsam und äusserst fein punktirt, wenig glänzend, fein anliegend behaart, vor dem Schildchen

download unter www.biologiezentrum.at

mit einem breiten Eindruck, in welchem eine bis zur Mitte des Halsschildes reichende ziemlich tiefe Längsfurche verläuft. Die Flügeldecken sind etwas länger als der Halsschild, gleichfalls lederartig gerunzelt, aber dichter, deutlicher und stärker als dieser punktirt. Der Hinterleib ist fast so breit als die Flügeldecken, gleichbreit, glänzend, auf den vier ersten Segmenten sparsam und fein punktirt, auf den folgenden fast ganz glatt. Die Beine sind roth.

Beim ♂ ist der Hinterrand des 7. oberen Ringes abgestutzt mit abgerundeten Ecken, das entsprechende untere Segment leicht vorgezogen — viel schwächer als bei *L. hypnorum* — nach der Spitze zu verengt, an der Spitze selbst abgerundet.

Beim ♀ ist der Hinterrand des 7. Ringes oben und unten in der Mitte seicht ausgerandet.

In den Karpathen und in der Tatra. Auch von Helenendorf im Kaukasus fand ich ein Pärchen in meiner Sammlung unter *L. hypnorum* stecken.

Atheta (Hydrosmecta) tenuissima Fauv. i. l.

Elongata, sublinearis, depressa, nigra, nitidula, elytris fuscis, antennis pedibusque testaceis; capite thoraceque quadratis canaliculatis, elytris hoc tertia parte longioribus et latioribus, abdomine confertissime subtilissimeque punctulato. — Long. $^1/_2$ Lin.

Mas: *Abdominis segmento 7° ventrali paullo producto, apice rotundato.*

Noch etwas kleiner als *Ath. subtilissima,* dunkler gefärbt, mit schlankeren Fühlern, schmälerem Halsschild und dichter punktirtem Hinterleib: schmal, gestreckt, ziemlich flach, leicht glänzend, äusserst fein behaart, schwarz mit braunen Flügeldecken und gelblichen Fühlern und Beinen. Der Kopf ist quadratisch, so lang und so breit als der Halsschild, an den Seiten gerade, mit weit nach vorn gerückten, aber flachen Augen, oben flach, äusserst fein und dicht punktirt, in der Mitte mit einer mehr oder weniger durchlaufenden Längsrinne. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Halsschild, beim ♂ etwas schlanker als beim ♀, nach der Spitze zu sehr unbedeutend verdickt, das 2. Glied um die Hälfte länger und dicker als das 3., das 4. kaum stärker als das 3., das 5. etwas länger und dicker als das 4., die folgenden an Länge und Dicke wenig verschieden, jedes so lang als breit, das Endglied $1^1/_2$mal

download unter www.biologiezentrum.at

so lang als das 10. Der Halsschild ist so lang als breit, etwas schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten gerade, nach rückwärts unmerklich verschmälert, oben äusserst dicht und fein punktirt, in der Mitte von einer durchlaufenden Längsrinne durchzogen. Die Flügeldecken sind nur ein Drittel länger als der Halsschild und etwas heller gefärbt als der übrige Körper, noch dichter als Kopf und Halsschild punktirt, daher etwas weniger glänzend. Der Hinterleib ist äusserst dicht und zart, auf den letzten Segmenten kaum etwas weitläufiger punktirt. Die Beine sind gelblich.

Beim ♂ ist das 7. untere Segment leicht vorgezogen, an der Spitze abgerundet.

Diese Art erhielt ich zuerst unter dem obigen Namen von Dr. Skalitzky, welcher dieselbe in der Nähe von Prag am Elbeufer bei Brandeis aufgefunden hatte. Später wurde sie mir von Fauvel selbst mitgetheilt vom Ufer der Loire bei Gien (Pyot) und durch von Bruck von St. Raphaël (Raymond).

Dilacra Fleischeri n. sp.

Elongata, sublinearis, parum convexa, subopaca, omnium confertissime tenuissimeque griseo-puberula, nigra, elytris obscure fuscis, pedibus testaceis; antennis validis articulo ultimo elongato, cylindrico; thorace transversim subquadrato canaliculato, elytris hoc paullo longioribus et latioribus, abdomine supra undique creberrime subtiliter punctato. — Long. vix 1 Lin.

Mas: *abdominis segmento 7° ventrali paullo producto, apice rotundato.*

Der *Dil. pruinosa* jedenfalls sehr nahe verwandt, durch die Bildung der Fühler besonders ausgezeichnet: von langgestreckter, fast gleichbreiter, etwas abgeflachter Gestalt, schwarz, mit gleichfarbigen Fühlern, dunkelbraunen Flügeldecken und gelblichen Beinen, auf Kopf und Halsschild äusserst zart und kurz fast hauchartig, auf den Flügeldecken und dem Hinterleib etwas länger und deutlicher, aber immer noch äusserst fein behaart, daher nur von geringem Glanze. Der Kopf ist beträchtlich schmäler als der Halsschild, breiter als lang, von den Augen an nach vorn dreieckig verschmälert, hinten wenig eingezogen, äusserst dicht und fein punktirt, in der Mitte der Stirn mit einem schmalen länglichen Grübchen. Die Taster sind schwarz.

download unter www.biologiezentrum.at

Die Fühler sind einfarbig schwarz, kräftig, viel länger als Kopf und Halsschild, das 2. Glied etwas länger und an der Basis weniger verengt als das 3., das 4. quadratisch, die folgenden an Länge nicht ab-, an Breite allmälig schwach zunehmend, die vorletzten fast $1^1/_2$mal so breit als lang, das letzte langgestreckt, cylindrisch, vorn stumpf abgerundet, so lang als die 3 vorhergehenden zusammen. Der Halsschild ist querquadratisch, kaum um ein Drittel breiter als lang, wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten wenig, hinten mehr gerundet, an allen Ecken stumpf abgerundet, oben in der Mitte von einer durchgehenden Längsrinne durchzogen, ebenso dicht und fein wie der Kopf punktirt. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als der Halsschild und wie dieser punktirt. Der Hinterleib ist etwas schmäler als die Flügeldecken, gleich breit, nur an der äussersten Spitze verengt, seitlich breit und hoch gerandet, oben sehr dicht und fein, aber viel deutlicher und bestimmter als der übrige Körper punktirt und etwas glänzender als dieser. Das 2. bis 5. Segment an der Basis quer eingedrückt, das 6. doppelt so lang als das 5. Die Beine sind gelblich, die Hintertarsen ziemlich schlank, ihr 5. Glied so lang als das 3. und 4. zusammen und um ein Geringes länger als das erste, die 4 ersten Glieder an Länge allmälig abnehmend.

Beim ♂ ist das 7. Ventralsegment etwas vorgezogen und an der Spitze abgerundet. Vermuthlich ist auch das verlängerte Endglied der Fühler Geschlechtsauszeichnung.

Im angeschwemmten Reisig am Ufer der Thaja im südlichen Mähren von Dr. Fleischer in zwei übereinstimmenden Exemplaren entdeckt und dem doppelten Collegen freundschaftlichst gewidmet.

Leptusa (Sipalia) bosnica n. sp.

Elongata, sublinearis, parce minus subtiliter pubescens, nigra, nitidula, thorace elytrisque piceis, ore, antennis, ano pedibusque testaceis; capite thoraceque subcordato canaliculato subtilissime, elytris hoc tertia fere parte brevioribus parce fortiter granuloso-punctatis, abdomine basin versus angustato supra fere laevigato, segmentis 2 ultimis subtiliter parce granuloso-punctatis. — Long. $^3/_4$ Lin.

Mas.: *abdominis segmentis duobus dorsalibus penultimis medio laevibus, lateribus paullo fortius subseriatim granuloso-punctatis.*

download unter www.biologiezentrum.at

Der *L. granulicauda* am nächsten verwandt, nur halb so gross, mit kürzeren dickeren Fühlern, ein wenig längeren Flügeldecken und fast ganz glattem, nur auf beiden letzten Ringen viel weitläufiger als bei der verglichenen Art granulirtem Hinterleib: schwarz, der Halsschild und die Flügeldecken pechbraun, der Mund, die Fühler, der After und die Beine röthlichgelb, oben sparsam nicht besonders fein grau behaart, auf dem Vorderkörper mit mattem Fettglanz, auf dem Hinterleib lebhafter glänzend, von gleichbreiter, hinten schwach erweiterter Gestalt. Der Kopf ist quergerundet, fast so breit als der Halsschild, hinten wenig eingezogen, oben leicht gewölbt, sparsam und äusserst fein punktirt, der Mund und die Taster gelblich. Die Fühler sind einfarbig rostroth, wenig länger als Kopf und Halsschild, nach vorn etwas verdickt, Glied 3 fast um die Hälfte kürzer und dünner als 2, beide von gleicher Gestalt, verkehrt kegelförmig, 4 breiter als lang, die folgenden allmälig mehr und mehr verbreitert, die vorletzten doppelt so breit als lang, das Endglied kurz eiförmig, vorn zugespitzt. Der Halsschild ist um mehr als ein Drittel breiter als lang, schwach herzförmig, am Vorder- und Hinterrand schwach, an den Seiten vorn stärker gerundet, nach hinten verengt mit stumpf abgerundeten Hinterecken, oben leicht gewölbt, sparsam und äusserst fein und unbestimmt punktirt, in der Mitte der ganzen Länge nach gerinnt. Die Flügeldecken sind vorn so breit als der Hinterrand des Halsschildes und etwas weniger als um die Hälfte kürzer als derselbe, nach hinten schwach verbreitert, hinten in der Mitte gemeinschaftlich weit ausgeschnitten, oben wenig gewölbt, sparsam und ziemlich stark gekörnt-punktirt, auf der Scheibe gegen die Hinterwinkel zu in beiden Geschlechtern schräg eingedrückt. Der Hinterleib ist vorn so breit als der Hinterrand der Flügeldecken, nach rückwärts etwas verbreitert — jedoch geringer als bei *L. granulicauda* —, glänzender als der übrige Theil des Körpers, oben äusserst undeutlich und unbestimmt punktirt, fast glatt, nur auf den beiden letzten Ringen sparsam und fein körnig punktirt. Die Beine sind gelblich.

Beim ♂ sind die beiden letzten oberen Segmente in der Mitte der Länge nach glatt, an den Seiten gröber als beim ♀ fast längsreihig gekörnt, das 7. Segment hinten abgestutzt mit abgerundeten Ecken.

download unter www.biologiezentrum.at

Von Apfelbeck im Igman-Gebirge in Bosnien entdeckt. Die neue Art ist durch die Vertheilung der Körnchen auf den beiden letzten Segmenten des ♂, welche an die Punktirung des Halsschildes der Lathrobien erinnert, sehr ausgezeichnet. Von *L. puellaris* weicht sie durch längere weit kräftiger gekörnte Flügeldecken und nach hinten viel weniger verbreiterten Hinterleib ab.

Mycetoporus Reitteri n. sp.

Oblongus, rufus, capite, pectore abdomineque nigris, hoc segmentorum marginibus late rufo-brunneis, antennarum basi pedibusque testaceis; antennis articulo 4° breviter, 10° fortiter transverso; thorace disco impunctato, elytris hujus longitudine seriebus dorsalibus 5punctatis, abdomine confertim fortiter punctato. — Long. $1^1/_2$ Lin.

Eine neue Art aus der *pronus*-Gruppe, dem *M. confusus* am nächsten stehend, von gleicher Grösse und Gestalt und ebenso in der dichten Punktirung des Hinterleibes mit demselben übereinstimmend, aber durch schwarzen Kopf, andere Fühlerbildung und in den Dorsalreihen sparsamer punktirten Flügeldecken abweichend: roth, der Kopf, die Brust und der Hinterleib schwarz, ersterer mit rother Schnauze, letzterer mit breit braunrothen Hinterrändern der Segmente, die Fühlerbasis und die Beine gelblich. Kopf und Halsschild sind wie bei *M. pronus* und *confusus* gebildet, letzterer auf der Scheibe ohne Punkte, die vorderen und hinteren Randpunkte gleichweit vom Rande abstehend. Die Fühler sind braun, die 4 ersten Glieder heller gelb, das erste sehr gestreckt, das 2. etwas länger und dicker als das 3., das 4. schwach quer, das 5. doppelt so stark als das 4., die folgenden mehr und mehr verbreitert, die vorletzten fast doppelt so breit als lang, das Endglied $1^1/_2$mal so lang als das 10., kurz eiförmig, stumpf zugespitzt. Die Flügeldecken sind kaum länger als der Halsschild, ihre Punktreihen nur aus 5—6 Punkten bestehend. Der Hinterleib ist, wie bei *M. confusus,* oben dicht und stark, nur auf dem 7. Segment weitläufig punktirt, auf dem hinteren Drittel der einzelnen Segmente ganz glatt. Die Beine sind gelb. Von Reitter in der hohen Tatra in wenigen Stücken entdeckt.

Von den übrigen verwandten Arten weicht *Myc. Reitteri* von *picipennis* und *forticornis* durch schwarzen Kopf und viel

download unter www.biologiezentrum.at

dichter punktirten Hinterleib, von *pronus* durch etwas grössere und schmälere Gestalt, weniger kurze und dicke Fühler und dichtere Punktirung des Abdomens, von *Myc. Reichei* endlich, abgesehen von der Färbung, durch viel kürzere, in den Punktstrichen sparsamer punktirte Flügeldecken ab.

Philorinum Hopffgarteni n. sp.

Sublineare, depressum, subtiliter breviter griseo-pubescens, nigrum, nitidulum, antennarum basi pedibusque testaceis; capite thorace elytrisque dense fortius aequaliter punctatis. — Long. 1 Lin.

In Grösse, Gestalt und Punktirung dem *Ph. sordidum* täuschend ähnlich, fast nur durch die Färbung unterschieden, einfärbig schwarz mit gelber Fühlerwurzel und gelben Beinen, oben fein und kurz gelbgrau behaart, ziemlich glänzend. Der Kopf ist fast so breit als der Halsschild, oben flach, ziemlich dicht und kräftig punktirt. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Halsschild, braun, die 4 ersten Glieder gelb, etwas weniger schlank als bei *Ph. sordidum*, die einzelnen Glieder etwas dicker und kürzer. Der Halsschild ist wie bei diesem gebildet und punktirt. Die Flügeldecken sind etwa doppelt so lang als der Halsschild, ziemlich dicht und kräftig, der Hinterleib kaum feiner und dichter als bei der verglichenen Art punktirt.

Von meinem hochverehrten Freunde Herrn Baron von Hopffgarten in Siebenbürgen aufgefunden. In meiner Sammlung befindet sich auch ein von Brenske in Griechenland (Morea) gesammeltes Exemplar.

LITERATUR.

Lepidoptera.

Smith John B. Contributions toward a Monograph of the Noctuidae of temperate North America. Revision of the Species of Mamestra. (Proceed. United States National Museum. Vol. XIV, pag. 197—276, with Plates VIII—XI. Washington 1891.)

Die vorliegende Arbeit ist die Fortsetzung der Beiträge zu einer Monographie der Noctuiden des gemässigten Nordamerika. Die meisten hier beschriebenen *Mamestra*-Arten befinden sich in der Sammlung des „National-Museums" in Washington. Sie werden in 2 Divisionen getheilt, je nachdem die ♂ gesägte oder einfache Fühler haben. Die 2. Division zerfällt in 12 Gruppen. Jeder Gruppe ist eine Tabelle zur Bestimmung der Arten beigegeben; auch die Gruppen sind in einer analytischen Tabelle sehr übersichtlich dargestellt. Neue Arten: *M. determinata* (209), *desperata* (221), *invalida* (225), *u-scripta* (228), *qua-*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Zeitung

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Eppelsheim Eduard

Artikel/Article: Neue Staphylinen der österreichisch-ungarischen Monarchie und der angrenzenden Länder. 289-297